

Johannes Brahms an Carl Georg Peter Grädener

Düsseldorf, Mai 1855

Incipit: Da mir die nöthige Fantasie zu einer musikalischen Fantasie leider ausgegangen

Brief: 1 Blatt, 3 Seiten

Signatur: Bra : B1 : 11

Inv.-Nr.: 1989.2

Lieber,

da mir die nöthige Fantasie zu
einer musikalischen Fantasie leider
ausgegangen (ein schrecklicher Schnupfen
hat sie vertrieben) so kann ich Dir statt
Frau Sch. das Nöthige schreiben.

Wir freuen uns daß Du kommst,
sehr! Nur wünschten wir Dich
über 3 Tage hier zu behalten, wir
werden uns wenig genießen während
des Festes. Grimm u. Bargiel werden
auch hier wohnen, bleiben länger,
überhaupt.

[Seite 2]

Das Programm ist
für den 1t Tag, Sinfonie v. Hiller
nach dem Emanuel von Geibel=
schen Motto.
Schöpfung v Haydn
“ “ 2t “ , Overture v. Mendelssohn.
Paradies u. Peri
Sinfonie
in C Moll v. Beethoven
“ “ 3t “ G dur Concert v. Beethoven
(Hr. Otto Lind)
Arie aus Zauberflöte
Concert v. Rietz (David)
etc. etc.

(Sonntag, M. Dienstag)

Sehr wichtig ist, daß Du sogleich an
Hiller wegen des Billets schreibst
(nach Ddf. durch Notar Euler) nur dadurch
kannst Du eines bekommen!

[Seite 3]

Bitte ihn zu antworten, wenn keines
mehr zu haben ist!

Entschuldige meine schauerliche Schrift
ich schreibe in größter Eile.
Schreibe doch ja wann Du kommen
willst, damit ich Dich erwarten kann
oder jedenfalls zu Hause bin.
Grüße herzlich Deine Frau, Avé etc.
von Fr. Schumann
und Deinem

Ddf.

Mai 1855. Johannes Brahms.